

177

1

Als der

Hochwohllehrwürdige und Hochwohlgelahrte Herr,

H E R R

M. Samuel Theodor

S c h m i d t,

bisheriger treuerdienter Archidiaconus und des geistlichen
Ministerii zu Zorgan Senior,

den 4. October 1759. im Herrn selig verschied, und den
darauf folgenden 6. October zur Erden bestattet wurde,

widmete dieses Blatt dem Andenken

dieses verdienten Lehrers
das Schulcollegium zu Zorgan.



Zorgan,
gedruckt bey Friedrich Samuel Hüdel.

AK





Nur die Natur mag es für schrecklich halten,
Wenn sich der Geist aus seiner Hütte schwingt,
Das Leben flieht, die Glieder schnell erkalten,
Des Todes Gift durch Mark und Nerven dringt:
Kein Schrecken wird des Christen Herz bewegen,
Der Hoffnungsvoll den Gnadenlohn erblickt,
Sein Glaube rückt ihm dieses Glück entgegen,
Stärkt seinen Muth, und macht den Geist entzückt.

† † †

Vereinigt euch, ihr aufgethürmten Wetter,
Führt Angst und Noth, gleich wilden Fluthen, her,
Bestürmet ihn, verberget den Erretter,
Häuft die Gefahr, macht die Erhaltung schwer!
Kann ihm die Welt die edle Hoffnung rauben?
Verzweifelt er in Angst und Traurigkeit?
Nein, er besiegt das Ungemach im Glauben,
Und achtet nicht das Leiden dieser Zeit.

Wie bald entfliehn die bangen Lebensstunden!
Verdopple sie: Wie klein ist ihre Zahl!
Wie unvermerkt ist nicht ein Jahr verschwunden,
Der Innbegriff von vieler Noth und Qual!
Ihn richtet selbst der Zeuge der Gedanken,
Sein eignes Herz und seine Unschuld auf;
Er läuft getrost durch die bestimmten Schranken,
Und siegend schließt er seinen Lebenslauf.

† † †

Wie trostreich ist nicht des Gerechten Ende,
Der Tag und Nacht in Zion's Mauern stand,
Und Gottesfurcht, das Opfer seiner Hände,
Und Wachsamkeit mit seiner Pflicht verband!
Stets nach dem Heil erlöster Seelen strebte,
Sie auf den Weg geprüfter Tugend wies:
Untrüchelt vor seiner Herde lehrte,
Und ihr sein Bild zum Muster hinterließ!

† † †

Dein Abschied muß uns in der Trübsal lehren,
Wie froh Dein Geist auf Sorg und Bahre sieht,
Da Dich der Herr zu jenen frommen Chören,
Wohlfeliger, aus allen Jammer zieht!
Ein treuer Knecht geht ohne Furcht und Zagen
Durchs finst're Thal der Welt zur Freude ein;
Soll dieses Glück nicht gegen kurze Plagen
Ein seltner Lohn getreuer Knechte seyn?

Verdienst und Treu erwerben Dir im Staube
Den Nachruhm noch, der ihr Gefährte bleibt.
Wo ist ein Feind, der Dir die Krone raube,
Die Dich der Zahl der Engel einverleibt?
Hier wird ein Glanz Dein Angesicht umgeben,
Den Gottes Huld nur treuen Knechten schenkt,
Die seinen Ruhm durch ihren Dienst erheben
Und die kein Bahn von ihrem Eifer lenkt.

† † †

Was Deine Hand den Armen hier erwiesen,
Bergilt ein Lohn, der unvergänglich ist:
Die Freude wird in Strömen auf Dich fließen,
Da Du der Noth beglückt entrisen bist.
Dort ist die Ruh wo alle Furcht entweicht,
Die unser Schiff mit Wellen ganz bedeckt.
O selig! wer den Hafen da erreicht,
Wenn ihn der Sturm schon in der Nähe schreckt!



78 M 399

(X2258744)

10/17



B.I.G.

Farbkarte #13

n i d t,

hidiaconus und des geistlichen
Torgau Senior,

Herrn selig verschied, und den
zur Erden bestattet wurde,

statt dem Andenken

enten Lehrers

gium zu Torgau.



g au,
ich Samuel Kübel.

AK

